



Schakuhnen

Taufregister 1754–1766

Einleitung

Das Taufregister von Schakuhnen für die Jahre 1754–1766 ist im Mikrofilm B 416 des Sächsischen Staatsarchivs erfasst.

Der Film ist bei „ancestry“ nur schwer zu finden, denn in der Auflistung dessen, was in der Sammlung „Deutschland, ausgewählte evangelische Kirchenbücher 1518–1921“ unter „Schakuhnen“ aufgelistet ist, ist das Taufregister der Jahre 1754–1766 nicht enthalten. Statt Schakuhnen muss man die Ortsbezeichnung „Mysovka und Schakuhnen“ wählen („Mysovka“ ist die heutige russische Bezeichnung für „Karkeln“), und dort gibt es einen Film mit der etwas unglücklich gewählten Sammelbezeichnung

„Taufen, Heiraten u Tote 1736–1766“. In diesem Film findet man das hier behandelte Taufregister auf den ersten Seiten.

Mit Beginn des Kirchenjahres 1754/55 war es zu einer Neuorganisation dergestalt gekommen, dass in Karkeln und Schakuhnen getrennte Kirchenbücher geführt wurden. Das Taufregister von Schakuhnen aus den Jahren 1754–1766 stellt dabei – anders als etwa das Heiratsregister – keine bloße Fortsetzung des vor 1754 für den Gesamtsprengel geführten Registers dar, es befindet sich vielmehr in einem Band, der mit Beginn des Kirchenjahres neu angelegt wurde. Aus der – halb zerrissenen – Titelseite des Bandes geht hervor, dass der Band nicht nur das Tauf-, sondern auch das Sterberegister enthielt.

Das Taufregister der Jahre 1754–1766 war wohl schon bei der Mikroverfilmung erheblich beschädigt. Es gibt eine mehrjährige Lücke, die mit Beginn des Kirchenjahres 1761/62 einsetzt, der erste wieder erhaltene Eintrag datiert dann als Nr. 78 vom 19.8.1764. Da ab hier in der Mikroverfilmung eine Paginierung des Originals zu erkennen ist, die mit einer Seite 74 beginnt, ist davon auszugehen, dass zwischenzeitlich ein neuer Band angelegt worden war – vermutlich schon mit Beginn des Kirchenjahres 1761/62, denn die fehlenden 73 Seiten würden überschlägig gut mit dem Inhalt von knapp drei Jahren Taufregister korrespondieren.

Es handelt sich indes nicht um die einzige Lücke im Register, denn in den Jahren 1765 und 1766 fehlen mehrfach einzelne Seiten, zum Teil gar ganze Abschnitte; zuletzt – 1766 – sind nach dem 24.9. bis zum 29.11. (dem letzten Tag des Kirchenjahres – der 1. Advent fiel in jenem Jahr auf den 30.11.) keine Einträge mehr verzeichnet; alle fehlenden Seiten müssen als verloren angesehen werden.

Während des gesamten hier erfassten Zeitraums war Johann Friedrich Korte Pfarrer von Schakuhnen, der dieses Amt schon seit mehr als zwei Jahrzehnten ausübte. Wie schon in den Jahren 1731–1754 war seine Registerführung auch im hier fraglichen Zeitraum souverän, seine Handschrift – wenn auch etwas „individuell“ – sehr regelmäßig und letztlich gut zu erfassen.

Die Auswertbarkeit des Taufregisters 1754–1766 leidet zum Teil durch etwas verblasste Seiten (insbesondere gegen Ende der Vorlage), vor allem aber durch Fehler bei der Mikroverfilmung: Immer wieder gibt es Seiten, bei denen der rechte Rand regelrecht „abgeschnitten“ ist. In vielen Fällen ergibt sich das Fehlende zwar aus dem Zusammenhang, doch zahlreiche Namen sind so „verstümmelt“, dass sie nicht mehr erschlossen werden können.